



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1697. Num. 29.

1697

Freitag:

Nr. 29. Beylage/

Zur

Wöchentlichen Post- = Zeitung.

Anno 1697. Num. 29.

Warschau / vom 5. Julii. st. n.

S verharren allhie die Partheiligkeiten / und wil eine Parthey der andern im geringsten nicht weichen. Verwichenen Dienstag hatten sie bey den P. P. Bernhardinis eine Conferentz zusammen / und erschiehen von Contischer Seiten der Hr. Woywoda von Willna / Littauischer Groß- Feldherr; der Herr Cron- Schatzmeister und der Herr Bischoff von Plecta; Von Sächsischer Seiten die drey Feld- Herren / nebst einigen andern Senatoren; Aber sie ist fruchtlos abgelauffen / weil die Contische Parthey ihren Principalen durchaus nicht abandoniren wolte / bedrohende die Cron mit einem Krieg vom König in Frankreich / wann er auch deshalben mit dem Röm. Reich Friede machen solte. Es wollen auch noch beständig einige davor halten / daß Prinz de Conti allbereit / ob schon in cognito / in Pohlen sey; Von dem Churfürsten von Sachsen aber melden sie / daß seine Armee durch Ungarn nach der Pohlischen Grenze marchirete / in willens Crackau einzuschließen / wiewol das alldortige Schloß von dem Groß- Feldhern schon mit 3. a 4000. Mann zu Anfangs der Election besetzt ist. Der Chur- Sächsische Abgesandte / Herr von Flemming / läset ihm seines Principal Interest wol angelegen seyn / und giebet deshalben denen Herren Senatoren und andern Beamten gar offte Visiten / und werden so von einer als der andern Parthey täglich Consilia gehalten; auch sollen sich einige Neutralisten hervor thun / welche weder dieser noch jener Parthey beypflichten / sondern eine neue Wahl ohnweit Crackau ausgeschriben haben wollen / um sich allda einhellig auf einen König zu vergleichen. Von dem Littauischen Groß- Feldhern urtheilet man / daß er bey der Contischen Parthey zu mancken beginnet / und daß dieser Seite die verhofften Gelder ermangeln / dahingegen dieser Tagen an den Chur- Sächsischen Abgesandten mehr als eine Million Ehr. kommen sind / davon eine gute Summa an die Armee gesendet worden ist. Jede Parthey fertiget igund ihren erwählten König die Pacta Conventa, die Sächsische aber soll an den ihrigen schon einen von vielen Magnaten unterschriebenen Brief gesendet haben / ihm zur Cron invitirend / und der Resolution seyn / unbefraget der Contischen Parthey / ihr Vorhaben ins Werk zu richten. In Summa / es läset sich auf eine innerliche Unruhe an / welche der Höchste abwenden wolle! Wie es denn schon täglich Handel / Schlägerey / ja gar Todt- schäge / um den Churfürsten und dem Prinz Conti sehet; dabey / ohne Heuchelei zu melden / diesenigen so vor Chur- Sachsen stehen / allemahl die Oberhand behalten.

ff

Ein

Ein anderz / vom 11 Julii. ff. n.

Das Notification - Schreiben ist vor einigen Tagen zwar durch einen Prölaten an Ihr Majest. den König abgefertiget worden / die Deputation selbst aber dato noch nicht aufbrochen; Weil man über die Wahl, Capitulation, welche nunmehr ziemlich hart eingerich- tet / nicht einig werden können / solle heute dieselbe von dem Chur, Sächsischen Abgesandten / Herrn Baron Flemming / in der Haupt, Kirche solenniter beschworen werden / und darauff ohne fernern Verzug die Deputirte nach Ihr. Königl. Majest. abreisen / welche Sie aber nicht anhero / sondern recta nach Cracau zur Krönung führen werden. Die Contische Parthey ist ei- nige Tage her ganz stille gewesen / nachdem aber der junge Sowiasky / des Cardinalen Fa- vorit / welcher einige Zeit abwesend gewesen / mit Gelde / wie man sagt / oder wenigstens mit Hoffnung wieder zurück anhero gelangt ist / beginnet sich dieselbe wieder zu regen / und das Geld aller Orten anzubieten / wie dann der Groß - Feldherr Saphia hiedurch verblendet / sich vor den Conti gestern würcklich unterschrieben / und dagegen 10000. Rthlr. empfangen hat. Der Cardinal hat kurz nach der Election an den König geschrieben / mit Bitte / nachdemahls Franciscus Ludovicus, Princeps de Conti, durch einmüthigen consens Pacis exceptus zum Kö- nig erwehlet worden / solchem nach auf Veranstaltung des kleinen Häuffleins / wie er es nem- met / so demselben die Stimme gegeben / dieser Kron sich nicht anzumassen / sondern sie bey ih- rer rechtmäßigen Wahl und rechtmäßigen erwählten König imperturbire zu lassen; Worauf aber keine Antwort / sondern der Brief uneröffnet zurück gefandt worden. Es ist gestern ein mehremahliges Schreiben von den Moscovitischen Czar an die Republic angelangt / worin- nen er zu wissen verlangt / ob der Affront / daß nemlich sein erstes Schreiben angelangt / worin- nicht gelesen worden / mit Wissen und Genehmhaltung der Republic ihm wiederfahren sey? auf welchen Fall derselben ohne weitere denunciation der Krieg angekündigt seyn solle / wie dann die Armee über 100000. Mann stark auf den Frontiren sich würcklich beweget. Der Cardinal wird nun von dieser seiner Conduite / und warum das Schreiben suppressiret worden / Rede und Antwort geben müssen.

Memel / vom vorigen dito.

Gestern Nachmittag kamen Ihr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg allhier an; Heute wird dero Gebuherts Tag mit verschiedenen Freuden / Bezugungen gefeyret / und werden dieselbe morgen mit einer kleinen Suite nach dem Churländischen / 7 Meilen von hier geleges- nen Amt Rügen gehen / um daselbst den Herzog und dessen Gemahlin / auf dero schon in Kö- nigsberg beschenehen Invitation besuchen / und in wenig Tagen anhero wieder zurück kommen. In Pohlen bleiben die Chur, Sächsische und Contische Partheyen noch zertheilet / und suchet eine der andern durch Schwächung der Adhärenten Abbruch zu thun; Inzwischen wird hier geglaubt / daß der Prinz de Conti in Persohn sich bereits in Pohlen / an einem gewissen Ort befinde / und den fernern Succes der Election erwarten wird.

Extract eines Schreibens aus Danzig / vom 13. dito.

Es bestehen die Saphiaschen und Lubomierstischen sehr puissente Familien bis diese Stunde eben so opinatremment auf eine neue Wahl / als der Primas Regni, der Cardinal Radzi- cowski mit seinem Anhang darauf bestehen / es sey der Prinz Conti ebender als Chur, Sachsen zum König proclamiret / daß also Chur, Sachsen noch wird Mühe / auch noch mehr Geld an- wenden müssen, ehe er zur gehörigen Besizung des Thrones wird gelangen können.

Extract Schreibens aus Breslau / vom 16. dito.

Hiernechst berichte ich / daß wir unsern March so gut wir können / gegen Zernowitz / allwo Ihr Majest. sich befinden / fortsetzen und beschleunigen / so gar / daß wir bey morgendem Aufbruch alle Infanterie auf Wagen setzen / und so fortbringen werden. Der Rebellen in Ober - Ungarn ihre Actiones stincken nicht wenig nach Französischen Concerres; Man bekam heute per Staffetta von Wien / daß solche Rebellen durch die Brandenburg. (so gleich im An- march nach der Haupt, Armee gewesen) totaliter geschlagen / und ihren Anführer gefangen be- kommen;

kommen; Gott verleihe Continuation. Heute habe einen Brief aus Warschau gesehen; so nur 5 Tage alt; daß alles zu der dritten Wahl sehr disponirt schiene; in dem man sagen wolte; daß der sonst allzeit neutral gewesene Saphia sich vor dem Conti unterschrieben; Gott verhüte es! Dieses könnte unsern gnädigsten Herrn viel Ungemach verursachen; Der Cardinal als Primas Regni, macht alles dieses Wunder.

Leipzig / vom 10. Julii. ff. v.

Gestern arrivirte ein gewisser Bedienter von Jhr. Königl. Majest. welcher zu derselben Estaat ein und andere benöthigte kostbare Wahren und Sammet erkaufen / und nach Lernois überbringen soll. Diesem folgte ein anderer / welcher Commission hat / noch starke Summen Geldes zusammen zu suchen / und die Übermachung derselben zu beschleunigen. Es werden auch alle tüchtige und wol zugerittene Pferde durch den Herrn Ober-Stallmeister abgehohlet und alles was zur Königl. Krönung nöthig seyn dürfte / fertig gehalten / dahero viele schliessen und vorgeben / daß es in allem seine Richtigkeit habe / welches obangeregter Bedienter / so Dienstags erst von Lernois abgelauffen / vor gewiß behaupten wil.

Wien / vom 13. dito. ff. n.

Erwähnen Mittwochens ist der Gener. von Cronsfeldt und Palsfy auf Käyserl. Ordre schleunig per Posta nacher Ungarn abgeriselt / und diejenige 8. Teutsche Regimenter / welche bereits wider die der Orten sich zusammen geschlagene Rebellen in wärcklichen Anmarch begriffen seynd / zu commandiren / und suchen sollen / selbige wieder zu zertrennen; Ingleichen hat man dieser Tagen von hier grosse Geld / Remisen / unter einer Convoje von hiesiger Stadt Garde gegen Ungarn abgeschickt / um davon dasiger Käyserl. Militz den rückständigen Sold zu reichen; Von dannen ist gestern ein Courier angelangt / mit der Nachricht / daß nachdem der Obristl. vom Schlicksch. Regiment / Herr Baron Ritschou / nebst Herrn Baron Beugne von Bassonpiere / mit Zuziehung der Dnoder / und Paul Diackis. Hussaren / unweit gedachten Dnod von denen Rebellen über 2000. angetroffen / dieselbige angegriffen / und ob sie gleich sich tapffer gewehret / wären sie doch übermeistert / und ihrer gegen 1500. Mann niedergemacht / einige gefangen bekommen / und die übrigen völlig zerstreuet worden / wobey wir 7. Fahnen und 3. Spiel erobert. Von Wisahz hat man / daß die Unserige die schwere Stück allda abführen / um die Belagerung aufzuheben.

Weymunden / vom 9. dito.

Heute Abend sind allhier auf Befehl des Admiral Roocks mit das Kriegsschiff Boyn eine Flotte von mehr als 50. Schwedisch / und Dahnischen Schiffen / mit Wein aus Frankreich kommend / aufgesandt; Man sagt / daß unterschiedliche darunter seyn / welche in Schottland zu Hause gehören.

Heilbrunn / vom 12. dito.

Se Franzosen sind in 20000. Mann stark / und eine halbe Stunde von Druckensturn angelangt / und haben sich allda stark verschanket; nur eine halbe Stunde davon ist unser Haupt-Quartier / von daraus ihre Schanzen continuirlich beschossen werden / und ist nunmehr die Cavallerie beordert worden / dieselbe zu umringen / welches allbereit auch geschehen / dahero dann Ordre ergangen / alle Zelten abzubrechen / und den Feind mit allem Ernst anzugreifen. Eine so schöne Armee ist noch niemahls / seit dieser Krieg gewähret / am Rhein gestanden. Vorgestern sind 20. Wagen / mit Pulver und Blei beladen / dahin geführt / und unter die Milliz ausgetheilt worden. Die Partheyen thun indessen einander grossen Schaden / absonderlich die Schnapshanen / welche den Unserigen erst gestern 20. Provyant Wagen abgenommen; hingegen

Hingegen haben die Hussaren gestern auch 100. Proviant, Wagen ins Lager gebracht. Ihr. Hochfürstl. Durchl. der Herz Marggraf von Anspach sind mit einigen dero Troupen in vortrefflicher Mordirung auch im Lager eingerückt / und werden die übrigen ebstens nachfolgen. Sonsten sollte der Obrist Bau bonne jüngsthin eine unglückliche Parthey gethan / und dabey einige Todte und Verwundete bekommen haben.

Paris / vom 15. Julii. st. n.

L Hegeßtern empfing Se Majest. durch einen extraordinairn Courier / den 7. abgesandt / Bericht / daß der Herzog de Vendosme die Contrescarp und den bedeckten Weg des Nachts zwischen den 4. und 5. durch 20. Compagnien Granadiers / 2. Battaillons und 500. Dragoners / unter Monsr. Barbessiers der in die Lauffgraben commandirte / attaquiren lassen / da dann die Granadiers die Attaque angefangen / und die Dragoners und andere sie wol secundiret / bis sie den Feind / 1500. Mann starck / gezwungen / den Post zu verlassen / der Feind aber den 5. des Morgens in grosser Anzahl ausgefallen / und das Logement auf der rechten Seite wieder gewonnen / darauf man dann dasselbige Logement den 6. und 7. durch 20. Compagnien Granadiers / 1. Battaillon des Vendosme und noch eine andere / nebst 800. Dragoners zum andernmahl lassen stürmen / und die Spanier nach einem erschrecklichen Gefecht genöthiget / sich daraus zu retiriren / welche 200. gereformirte Officirer mit ihren kurzen Gewehr hatten vorangestellt / die den Unserigen grossen Schaden zugesüget / und gemacht / daß das Gefechte auf 2. Stunden gewehret / bis daß sie alle auf den Platz geblieben / und daß von den Unserigen / nach Wiedergewinnung des Postes / in diesem Gefecht 1100. Soldaten / 20. Capit. der Granadierer und 9. Ingenieurs geblieben; Daß man / nach 5. Stunden lang veraccordirten Stillstand / das Logement vollenzogen / und an 2. Batterien beginnen zu arbeiten / und man den 8. des Abends ein Theil der Arnee nach Biovacq und l' Obregat würde senden / um die Guarnison / fals sie aus der einen Pforte sich retiriren wolte / zu besetzen / der Prinz von Darmstadt aber bleibet resolvirt / sich bis auf den letzten Mann zu wehren.

Ein anders / vom vorigen dito.

Als Se. Majest. der König von Monsr. Gallerland übersandten Expressen verstanden / daß Prinz Conti zum König in Pohlen erwählet / ließ er ihn nach Meudon kommen / und sagte zu ihm : Ihr seyd König von Pohlen / wünschete ihm viel Glück ; worauf er soll geantwortet haben / daß die größte Ehre / die ihm würde gebühren / wäre / zu seyn sein Unterkönig in Pohlen ; wornach Se. Majest. gemeldten Princken brachte zu den Herzog von Burgundien und seine Brüder / sagende : Sehet / da präsentire ich euch den König von Pohlen ; Aber seithero dem verstehet man / daß das hinkende Pferd hinter her kommt / und daß der Churfürst von Sachsen durch eine viel grössere Zahl erwählet.

E N D E.